

ÖSTERREICH IM 19. JAHRHUNDERT

1. Die Herrschaften Kaisers Franz I. und Kaiser Ferdinands I.

1804 beschloss **Franz II.** das „**Kaisertum Österreich**“ zu begründen, um wenigstens den Kaisertitel zu wahren. 1806 legte er die Reichskrone nieder und erklärte die **Auflösung des Heiligen Römischen Reiches**. Er nannte sich fortan **Kaiser Franz I. von Österreich**. 1809 folgt die Besetzung Wiens durch Napoleon. Im Frieden von Schönbrunn verliert Österreich die italienischen Besitzungen, Tirol, Salzburg, das Innviertel, Krakau und Galizien. 1810 ehelicht Napoleon **Marie Louise**, die Tochter Franz I. Durch Metternich erlangt Österreich nun eine zentrale Rolle beim Wiener Kongress. Die Restauration siegte, es kam zur **Heiligen Allianz** zwischen Russland, Österreich und Preußen. Die Zeit zwischen 1815 – 1848 ist von einer antidemokratischen Grundhaltung gekennzeichnet. 1835 folgte der kränkliche und schwerfällige Sohn Ferdinand I. seinem Vater Franz I. nach. **Metternich** und **Fürst Felix Schwarzenberg** wurden mit der Staatsführung betraut. Dadurch kommt es zum **Polizeistaat** Metternichs und schlussendlich zur **Revolution 1848**. Im Dezember 1848 dankte Ferdinand I. ab und machte seinem **Neffen, Franz Joseph I., Platz**.

2. Russland – vom Verbündeten zum Gegner

Als 1852 Franz Joseph I. das „Außenpolitik Ressort“ von Schwarzenberg übernahm, begann jener **unglückliche außenpolitische Kurs**, der den Kaiserstaat in die **Isolation** führen sollte. Russland war schon seit längerer Zeit auf der Suche nach einem eisfreien Meereszugang. 1853 unternahm der Zar daher einen Feldzug gegen die Türkei mit dem Vorwand, Christen schützen zu wollen. RUS besetzte die Donaufürstentümer Moldawien und Walachei. ENG und FRA erklärten daraufhin RUS den Krieg => **Krimkrieg 1853 – 1856**. ÖST erklärte sich zunächst für neutral, besetzte dann aber doch Moldawien und die Walachei. **Weder RUS, noch ENG und FRA verstanden das Vorgehen ÖST und fühlten sich vor den Kopf gestoßen**. Vor allem RUS empfand dieses Verhalten als ungeheuerlich. Der Ministerpräsident Piemont-Sardiniens, **Graf Camillo di Cavour**, schloss mit ENG und FRA eine **Militärallianz**. Er nützte bei den Friedensverhandlungen seine Chance die „**italienische Frage**“ aufzurollen. Als Ausgleich für die Donaufürstentümer sollte Franz Joseph I. Lombardo-Venetien an das Königreich Piemont-Sardinien abtreten. Die war für ÖST natürlich unannehmbar. Die Donaufürstentümer fielen schlussendlich an das neu gegründete Fürstentum Rumänien. ÖST war ins politische „**Offside**“ geraten.

3. Österreich verliert die Lombardei

Napoleon III. und **Cavour** schlossen einen **Geheimvertrag** gegen ÖST. FRA versprach ITA militärische Hilfe, unter der Bedingung das ÖST der Angreifer ist, da bei einem Angriff ITA auf ÖST der **Deutsche Bund** verpflichtet gewesen wäre, ÖST zu unterstützen. ÖST ließ sich provozieren, erklärte ITA den Krieg und tappte damit in die Falle. In den beiden Schlachten von Magenta und Solferino im Sommer 1859 erleidet ÖST entscheidende Niederlagen gegen die FRA/ITA Truppen. Franz Joseph I. musste erkennen, dass vom Deutschen Bund, besonders von Preußen, keine Hilfe kam. Im Gegenteil: Preußen machte eine Unterstützung abhängig vom Rückzug ÖST aus dem Deutschen Bund, was für Franz Joseph I. nicht annehmbar war. Es kam zu Streitigkeiten zwischen Cavour und Napoleon III. weshalb ÖST **lediglich die Lombardei an Piemont abtreten musste**. Nach **Modena, Parma** und in die **Toskana** durften die Habsburger zurückkehren.

4. Preußen: Vom Gegner zum Verbündeten

Nach diesem Verhalten Preußens strebte Ö nach der Führung im Deutschen Bund. Innenpolitisch verbesserte Franz Josef I. die Gesetzgebung mit dem „**Laxenburger Manifest**“. Im Krieg gegen Preußen war ÖST unterlegen, da die Preußen **besser ausgerüstet** waren. Am 3. Juli 1866 wurde ÖST bei **Königgrätz** vernichtend geschlagen. Der **Friede von Prag** war für ÖST ziemlich maßvoll. ÖST musste Venetien an Napoleon III. abgeben, welcher es an ITA weitergab. Preußen erwarb neben Schleswig und Holstein auch Hannover und Hessen und errichtete mit den übrigen norddeutschen Staaten den **Norddeutschen Bund**. ÖST wendete sich politisch nun vermehrt dem Balkan zu.

5. ÖST – UNG am Vorabend des Krieges

1867 kam es zu einem Reformschub im Vielvölkerstaat. Der „**Ausgleich**“ mit Ungarn, der den Kaiserstaat in eine „**Doppelmonarchie**“ verwandelte und gleichzeitig die Slawen stark benachteiligte. Das Reich wurde in Cis- und Transleithanien geteilt.

Nach dem Selbstmord des liberal gesinnten Kronprinzen Rudolf 1889 wurde Erzherzog **Franz Ferdinand**, eine Nefte des Kaisers, Thronfolger. Er war der Meinung man müsse den „**Dualismus**“ durch einen „**Trialismus**“ ersetzen, dass heißt durch die Errichtung eines **südslawischen Reiches**. Er kam jedoch nicht an die Macht und die Nationalitätskonflikte in beiden Reichshälften nahmen zu.



In Folge des **Berliner Kongresses** wurde ÖST **Bosnien und Herzegowina** zugesprochen, blieb aber weiter nominell unter türkischer Oberhoheit. Der anfängliche Widerstand islamischer und orthodoxer Bevölkerungsteile wich bald einer versöhnlichen Haltung, nicht zuletzt wegen der ausgezeichneten Verwaltung und der umfangreichen Investitionen ÖST.

Russland konnte nach dem Berliner Kongress keine Vorteile erringen. Die Differenzen zwischen RUS auf der einen und DEU und ÖST-UNG auf der anderen Seite wuchsen. Daher kam es zum **Zweibund** zwischen DEU und ÖST-UNG. Dieser sah gegenseitige Hilfe im Falle eines russischen Angriffs auf einen der beiden Vertragspartner vorsah => **Verteidigungsbund**. Als es Probleme zwischen ITA und FRA gab, trat ITA dem Zweibund bei => **Dreibund**.

Nach dem Berliner Kongress geriet Serbien unter starken österreichischen Einfluss. 1885 bot König Milan Obrenovic sogar sein Land zum Kauf an, dies führte zum erstarken des **serbischen Nationalismus**. 1903 fiel der König einer Verschwörung zum Opfer. Sein Nachfolger Karageorgevic leitete eine österreichfeindliche Politik ein. Es kam zu Gegensätzen, die ihren Höhepunkt im „**Schweinekrieg**“ fanden. Ungarn erhöhte die Einfuhrzölle für serbische Nahrungsmittel. Serbien, welches wirtschaftlich von ÖST-UNG abhängig war, konnte nur mit Hilfe eines französischen Kredites überleben.

Als ÖST-UNG 1908 Bosnien und Herzegowina in seinen Staatsverband aufnahm, brach beinahe ein Krieg aus => „**Die Bosnische Krise**“.